

Elbinger Anzeige

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spierungsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 10.

3. Februar

Marktberichte.

Elbing. Freitag vor. W. trat mäßiges klares Frostwetter ein und dauert fort. Die Zufuhr von Getreide blieb anhaltend ziemlich ansehnlich. Preise, insbesondere von Roggen, neuerdings gewichen. Bezahlte und zu notieren: Weizen, hunder und hochhunder, 125- bis 134.-psd., 50 — 62 Sgr., absallende Sorten 36 bis 48 Sgr., Roggen 30 — 34 Sgr., Gerste, große 29 — 34 Sgr., kleine 27 — 30 Sgr., Hafer 17 — 22 Sgr., Erbsen, weiße 36—40 Sgr., graue 35—40 Sgr. — Spiritus 12½ Thlr.

Danzig. Bei den matten englischen Berichten gingen die Preise für Weizen auch hier neuerdings herab und konnte der Wochen-Umsatz von circa 630 Last nur zu 10 — 12 fl. niedrigeren Preisen erzielt werden. Bahnpreise: Weizen 50 — 70, Roggen 30 bis 36, Gerste 29 — 36, Hafer 20 — 22, Erbsen 37 bis 42 Sgr. — Spiritus 12½ Thlr.

Königsberg. Das Getreidegeschäft hat in diesem Jahre unter sehr schlechten Auspizien begonnen und hat bis jetzt wohl nur Verlust gelassen, da Preise fast ohne Unterbrechung im Rückgang begriffen waren. Es konnte das auch bei den frühen politischen Aussichten, die eine Blockade der Ostsee-Häfen befürchteten lassen, nicht fehlen und es musste dabei wohl eine jede Unternehmungslust schwinden; dazu übten noch die üblichen Kredit-Verhältnisse einen starken Druck, der Inhaber kleiner Partheien Getreide veranlaßte, nur schnell loszuschlagen. Die vergangene Woche schloß mit Igemeiner Glaubheit. Markt-Preise bei mittelmäßiger Pflaute: Weizen 40 — 62, Roggen 30 — 35, Gerste 24 & 30, Hafer 18 — 21, Erbsen, weiße 38 — 43 Sgr., graue 34 — 40 Sgr. — Spiritus 13 Thlr.

Zur Situation.

In der "Norddeutschen Allg. Bltg.", die zwar nicht offizielles Blatt im gewöhnlichen Sinn ist, aber allerhöchst aus Regierungskreisen oftmals Inspirationen empfängt, finden wir den nachfolgenden Artikel, von welchem wir glauben, daß er eben solchen Inspirationen sein Urheber verdankt, und der jedenfalls über die drei Zielpunkte der von Preußen und Destrict beginnenden Aktion eine, wie uns dächte, höchst bemerkenswerthe Auskündigung gewährt. Der Artikel lautet:

Den Droharten der „Morning Post“ ist eine englische Note ähnlicher Tendenz an die bei deutschen Großmächte gefolgt, und die Ansten, die in dem gegenwärtigen Kabinett Ihrer Großbritannischen Majestät vorzuwalten scheint, lassen von dieser Seite her auf die ernsten Verwicklungen schließen. Denn daß die deutschen Großmächte sich durch die Haltung des englischen Kabinetts bewegen fühlten könnten, auch um ein Haar breit von ihren gerechten Forderungen abzuweichen, welche sie dem dänischen Udemuth zu stellen haben, das fällt wohl Niemand zu glauben ein.

Wir haben auf die Droharten der „Morning Post“ nicht geantwortet, weil die Ereignisse antutzen werden, weil der Augenblick vielleicht näher ist, als man glaubt, wo England die Fähigkeit einer Politik erndten wird, welche seit fünfunddreißig Jahren die Stellung Großbritanniens zu dem übrigen Europa so wesentlich alteriert hat. — Mag man sich hierüber in England keine Illusionen mehr machen. Dieses England, welches seine Traditionen noch in die beiden ersten Dekennien dieses Jahrhunderts hineintrug, existirt nicht mehr. Seit dieser Zeit ist ein anderes England an die Stelle des früheren getreten, und wenn jene Traditionen mächtig genug waren, noch auf lange hinaus in der öffentlichen Meinung dahin zu wirken, daß man, der Vergangenheit wegen, für die Gegenwart Entschuldigungen hatte, so ist dies jetzt nicht mehr möglich. — Das Danaergeschenk der englischen Freundschaft wird fortan ebenso wie von den Staatsmännern, wie von den Nationen richtig gewürdigt werden. — Wir haben diese Resultate gesehen, welche die englischen Sympathieen den Ungarn, den Polen*, den Italienern gebracht haben. Grechen-

*) Es ist gegenwärtig erwiesen, daß nicht der Kaiser Napoleon, sondern das englische Kabinett,

land, die Türkei, Portugal, Spanien, die kleinen Republiken jenseits des Oceans wissen von der „ritterlichen“ Politik Altenglands sonderbare Dinge zu erzählen; in der Schweiz erinnert man sich des Achselzuckens, mit welchem man die Reklamationen wegen der neutralistischen Provinzen und die Mahnung an die so hochgerühmte Freundschaft Altenglands empfing. Das Kabinett zu Washington hat Gelegenheit gehabt, zu erfahren, was England unter internationalen Verpflichtungen versteht; in der Hofburg zu Wien, wo noch der englische Einfluß im Jahre 1854 die Isolierung Destrict's im Jahre 1859 vorbereitete, hat man Gelegenheit gehabt, die Politik dieses neuen Englands zu würdigen; und wenn uns die „Morningpost“ neulich an das Schicksal Russlands im Krimkriege erinnerte, und darauf hinwies, daß der Kaiser Nikolaus den Fehler begangen, nicht an eine Allianz Englands mit Frankreich zu glauben, so ist das gerade das Gleiche, was wir oben gesagt, — man glaubte damals in St. Petersburg noch an das frühere England, und man hatte sich getäuscht.

Wir werden uns nicht täuschen. Eben so wenig, wie man sich in Paris über eine Politik täuschen wird, welche im Krimkriege keine andere Rolle spielte, als die Soldaten Frankreichs die Kastanien aus dem Fener holen zu lassen, welche die Pläne der französischen Politik auf der italienischen Halbinsel durchkreuzte, welche das Kaiserreich in Amerika zu engagiren sucht, und jetzt an einer skandinavischen Union arbeitet, um seine wankende Suprematie über die Meere durch eine Allianz mit den nordischen Seemächten zu stärken.

Nein, wir werden uns nicht täuschen! Wir werden die Stütze Deutschlands nicht mehr in diesem neuen England suchen. Diese Zeit ist vorüber. Aber wir werden thun, was das deutsche Recht und die deutsche Ehre gebietet, und dann mag auch Dänemark sehen, was ihm aus der englischen Freundschaft erwächst. Hätte das großbritannische Kabinett sich, als es noch Zeit war, für die Erfüllung der Verpflichtungen des Londoner Protokolls in Kopenhagen energisch ausgesprochen, so hätte es Dänemark einen wirklichen Dienst erwiesen. Heute ist solche Intervention zu spät. Heute können wir die Garantie dieser Verpflichtungen nur von Dänemark selbst empfangen. Und wenn wir schon früher als solche Garantie die Personal-Union bezeichneten, so ist es vielleicht auch hierfür zu spät, wenn die Ereignisse in's Rollen gekommen sein werden."

Preußen.

Berlin. (B. M.-Z.) Die Angabe, daß Se. Majestät der König sich zu den Truppen nach Schleswig-Holstein begeben würde, ist mindestens verfrüht. Die allerdings ausgesprochene Absicht dürfte möglicherweise erst im Frühling zur Ausführung kommen.

— Dem Minister-Konseil, welcher am Freitag stattfand, wird eine besondere Wichtigkeit beigelegt. Es heißt, daß den Berathungen eine neue Note des Britischen Kabinetts zu Grunde gelegen, welche gegen das Vorgehen der deutschen Großmächte in Schleswig auf's Neue protestierte und eine sehr energische Erwiderung erdhren haben soll. Man will in diplomatischen Kreisen wissen, daß weder Frankreich noch Russland sich an dem drängenden Vorgehen Englands beteiligen wollten. Letztgenannte Mächte sollen mit dem Plan einer getrennten Verwaltung der Herzogthümer und Personal-Union mit Dänemark einverstanden sein und das kriegerische Vorgehen zur Erlangung ausreichender Bürgschaften durchaus billigen.

— Der „P. P.“ wird aus London die ver-

Der Kaiser habe mit Nein geantwortet. Frankreich sehe keine Veranlassung, irgend einer Einmischung, und es wolle die obachtend verfolgen. Auch Ruf der Correspondent, habe erklärt neutral verhalten.

— Nach einem Telegr. des „St.-A.“ ist zwischen Schweden und Dänemark ein Allianz-Vertrag abgeschlossen zur Bevölkerung Schleswigs 35,000 Dänenmark einrücken sollen.

— Auf der Hamb. Eisenbahntage die Beförderung der Truppe binirten Garde-Division begonne. Das Garde-Husaren-Regiment hat Ordre erhalten marschfertig zu sein. Die östlichen Truppentransports haben vorläufig ih sollen aber in 8 Tagen wieder Tage beginnen.

— Die in verschiedenen Zeitungen enthaltenen Nachrichten von nahe bevorstehender Versammlung sind unbegründet. — Die Presse, in der der Ministerpräsident den Landtag eröffnete, wird durch sämtliche Amts- und Kreisblätter publiziert.

— Eine Berliner Correspondent der Wiener Zeitung „Vaterland“ erzählt, daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht früher unterschiebe, bis die Organisation einer starken Regierungspartei durch das ganze Land vollendet sei. Namentlich werde im Interesse dieser Organisation die Regierung einsetzen, um den Beamtenstand zu richten. Im Endebüro habe man damit begonnen. Weiters ein fortschrittlich wirkender Lehrer gehe man unachästlich mit dere. Auch einige Provinzialregierungen erfahrene, so z. B. die in Württemberg. Grobes Aufsehen erregte das dieselbe längst gegen einen Bezirks verbotete.

— Bei den Berathungen des Kabinetts über das Budget sagte Herr von Folgendes über das Verhalten des Abgeordnetenhauses: „Man darf einem Parlamente nicht nachgeben, von dessen Rednerbühne es öffentlich zur Steuerverweigerung das wegen Hochverrats inhaft freizulassen gewagt hat. Wenn die politische Gesinnung des Landes uns hätte, dann ständen wir längst vorwärts, wenn wir dem Despotismus verhüten. Es geht hier kein entweder — oder. Gegen dieses Haus gerade würde die Verfolgung gebraucht werden. Sie würde gegen uns werden, wenn wir zugeben, daß sich der seiner verantwortlichen Rathgeber vorschreiben lassen soll. Die Regierung muß Geduld haben mit dem irregulären Hause bis dieses Glauben an die Regierung erlangt. Sie braucht nur im Innern so wie sie seit einigen Jahren in der Politik vorgegangen ist, und alle des Landes um sich zu sammeln alle Schwierigkeiten schneller ver Märschne schmilzt; das Volk müssen Unterstützen wir die Regierung Wege der Pflicht und des Ruhm.“

— Durch einen Armeebefehl Feldmarschalls von Wrangel ist a den, daß die österreichischen und pi seinem Oberbefehl stehenden Truppen sames Zeichen tragen sollen: eine weiße Binden um den linken Oberarm. Man sieht hier schon viele Offiziere mit diesem Zeichen; es sind 40,000 solche Binden hier bestellt, die im sehr kurzen Zeitraum fertiggestellt werden.

noch aus einem Regiment Infanterie und 4 Eskadronen Cavallerie, welche von einem Cavallerie-Obersten befehligt werden.

Berlin, 1. Februar. Se. Majestät der König haben in den letzten Tagen auf dem Hamburger Bahnhof und vor dem Königl. Palais die nach Schleswig abrückenden Truppen befehligt und begrüßt. — Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz ist nach Hamburg abgereist.

Die Aufforderung des F. M. v. Wrangel, an den dänischen Befehlshaber wegen Räumung Schleswigs ist am 30. Januar abgegeben.

Die patriotischen Zeitungen bringen täglich lange Listen der für unsre im Felde stehenden Soldaten eingegangenen Winter-Bekleidungsstücke.

Die Stimmung der Börse am 1. d. war eine flache, das Geschäft gering. Staatschuldsscheine 88; Preußische Rentenbriefe 95.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die Aktion hat begonnen, die Preußisch-österreichischen Truppen haben am 1. d. Mts. die Schleswig'sche Grenze überschritten. An demselben Tage hat der erste Kampf stattgefunden.*). Des Zusammenhangs wegen registriren wir indest die wichtigeren der seit der letzten No. d. Blattes eingegangenen Nachrichten.

Hamburg, 29. Januar. Zum 31. sind 10,000 Mann Preußischer Gardes unter dem Kommando des Kronprinzen hier angefangt.

Rendsburg, 29. Januar. Die Dänen haben heute das Kronwerk geräumt bis auf eine kleine Abtheilung für den Wachdienst und den Zollschutz. Sie ziehen sich überall von der Kanal- und Eiderlinie zurück.

Breslau, 30. Januar. Das „Schlesische Morgenblatt“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, die Verwaltungen der Oberschlesischen und der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn hätten gestern Anweisung erhalten, zur nochmaligen Beförderung von 20,000 Österreichern Vorbereitung zu treffen.

Kiel, 30. Januar. Gestern Abends spät ist Prinz Friedrich Karl von Preußen hier eingetroffen. — Prinz Friedrich von Augustenburg reiste auf einige Tage zum Besuch nach Neudorf.

Hamburg, 30. Januar. Barometer steigend, Thermometer 2 — 5 Gr. unter Null.

Kopenhagen, 29. Januar. Heute verließ eine große Truppenmasse die Hauptstadt zu Schiffen. — „Dagbl.“ behauptet, das schwedische Volk sei gegen den Krieg für Dänemark, nur der König, Prinz Oscar und einige junge Leute seien für den Krieg.

Kiel, 30. Januar, Abends. Die Dänen werfen bei Eckernförde Schanzen auf. Im Eckernförder Hafen befinden sich dänische Kriegsschiffe. — Die Prinzen Friedrich Karl und Albrecht von Preußen sind heute Morgen in das Preußische Hauptquartier nach Bordesholm abgegangen.

Kiel, 31. Januar, Abends. Nach einem heute hier erschienenen Armeebefehl führen die preußisch-österreichischen Streitkräfte den Namen: Armee für Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 31. Januar, Mittags. Schärfster Frost, schönes Wetter. Die österreichischen Vorposten stehen etwa 2 Meilen von hier. Einige Offiziere mit einer Patrouille haben gestern Abends und heute Morgen das Kronwerk recognoscirt.

Nachmittags. Eben rückten das dritte sächsische Infanteriebataillon und die achte 6-pfündige Batterie hier ein. Ihnen folgte unmittelbar in einem Privatfuhrwerk der Feldmarschall Freiherr von Wrangel in Begleitung eines Adjutanten, stieg in Pahl's Hotel ab und verweilte eine Stunde. Das Hauptquartier ist von Bordesholm nach Emdendorf verschoben.

Abends. Eben ist mit dem Abendzuge Feldmarschall-Lieutenant Goblenz eingetroffen. In dem Kronwerk liegen noch 25 dänische Infanteristen und eben so viel Kavalleristen.

Emden, 31. Januar, Morgens. Seine Kgl. Hoheit der Kronprinz von Bieußen, begleitet von dem Kapitän Lucabou und einigen anderen Adjutanten, trifft hier ein.

Kiel, 1. Februar, Morgens. Die hier und in der Umgegend liegenden Truppen wurden heute früh 5 Uhr alarmirt, und überschritten um 7 Uhr die schleswig'sche Grenze. Das Hauptquartier ist nach Gettorff (2 Meilen nordwestlich von Kiel, in Schleswig) verlegt.

Rendsburg, 1. Februar, Morgens. Eben trifft die Spieße der Österreicher vor dem Kronwerk ein, das noch von Dänen besetzt ist, aber wahrscheinlich geräumt wird. Ein österreichisches Corps wird heute die Eider passiren, in Folge eines Befehls des Feldmarschalls Wrangel an den Feldmarschall-Lieutenant Goblenz, in Gottes Namen darauf zu gehen.

Hamburg, 1. Februar, Vormittags. Fünf Grad Kälte. Gestern Monds 11 Uhr sind sämtliche dänische Telegraphenhäute, wahrscheinlich in Rendsburg, abgeschnitten worden. — Nach einem heutigen Armeebefehl führen die Preußisch-österreichischen Truppen den Namen „Armee für Schleswig-Holstein.“

Kiel, 1. Februar, Morgens. Heute früh um 7½ Uhr gingen die beiden österreichischen Regimenter Großherzog von Hessen und König der Belgier über die Eisenbahnbrücke gegen das Kronwerk vor. Die Dänen flüchteten, nachdem sie zwei Schüsse gethan; die österreichischen Jäger erwideren das Feuer; beiderseits keine Verwundungen. Der Feldmarschall-Lieutenant Goblenz selbst leitete den Übergang der beiden Regimenter, die ihren Marsch durch das verlassene Kronwerk fortsetzen. Ihnen folgt ein allgemeines Vorrücken. Der Feldmarschall Wrangel und die preußischen Bataillen sind bereits durchpassiert. Man erwartet heute ein Gefecht. Das Wetter ist schön.

Hamburg, 1. Februar, Mittags. Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Kiel telegraphirt, daß gestern ein preußischer Vorposten erschossen, eine Schlepppatrouille der Dänen gefangen worden und daß schon gestern deutsche Truppen bei Königsförde den Übergang über den Eiderkanal bewältigt haben. Jenseits der Grenze solle der Herzog Friedrich proklamirt sein.

Kiel, 1. Februar, Nachmittags. Die Preußen wurden, als sie heute früh die Grenze überschritten, von schleswig'schen Gutsbesitzern als Befreier bewillkommen. Die Parlamentaire, welche die Aufforderung des Feldmarschalls Wrangel zur Räumung Schleswigs an den dänischen Höchstkommandirenden überbracht, wurden von der Bevölkerung der Stadt Schleswig mit Hurrah begrüßt.

Kiel, Montag den 1. Februar, Abends. Heute Mittags hat vor Eckernförde Preußische Artillerie mit zwei dänischen Kanonenbooten einen Kampf gehabt. Die Boote erhielten 9 Kugeln und entfernten sich schleunigst. Die Preußen nahmen Eckernförde nach kurzem Kampf. Abends halten die Preußen schon jenseits der Stadt die Höhen besetzt. — Herzog Friedrich ist von dem Volke in Gettorff und Eckernförde proklamirt. — Der preußische und der österreichische Gesandte sind aus Kopenhagen in Kiel eingetroffen und weiter gereist.

Deutschland. Während die Thaten jetzt begonnen haben in und für Schleswig-Holstein, schreiben die hessischen demokratischen Vereine eine sog. Landesversammlung auf den 7. d. aus; „auf sofortige Anerkennung des Herzogs Friedrich und militärische Ernennung der bundestreuen Regierungen.“ — Kann es etwas Läppisches geben? Ihnen Herzog Friedrich wird — darauf können sie sich verlassen — der Kriegssturm wie einen Strohhalm verwehen, und die sog. „bundestreuen Regierungen“ werden thun was ihre Pflicht gegen die deutschen Großmächte ist, oder auf hören zu existieren. — Komische Schwärme, diese deutschen Demokraten! — Die „Deutsche Arbeiterzeitung“ (das unter den Auspizien des „National-Vereins“ stehende Organ der Schulze-Delitzschen Arbeiterbewegung) macht's aber besser. Sie stellt einen ganzen Plan auf: Die mitteldeutschen Staaten stellen ein schwarz-roth-goldenes Nationalwappen von einer Million. Ein Viertel davon rückt gegen Berlin und besetzt die Herzogthümer, das zweite nimmt die Preußische Rheinprovinz, das dritte rückt gegen Wien, das vierte ist Reservé. Italiener und Ungarn erheben sich gegen Preßreich, die Polen gegen Preußen, in Wien und Berlin erhebt sich die Empörung, beide Staaten werden zertrümmert: dann wird das Recht auch bei der Macht und Deutschland einig sein. Das steht ganz ausschließlich in der deutschen „Arbeiterzeitung.“ Es ist allerdings Wahnsinn, aber höchst gefährlicher Wahnsinn, welchen endlich auszutreiben hoch an der Zeit ist.

Ostreich. Wien, 1. Februar, Abends. (T. D.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Kredit-Gesetzentwurf der 10 Mill. angenommen. Über die Regierungspolitik gaben die Minister folgende Auskunft. Die Regierung achtet die Rechte des Bundes und lege großen Werth auf die Erhaltung desselben, fordere aber, daß der Bund auch Rücksicht nehme. Solche erheische die Lage Ostreichs und Preußens, welche im Fall eines Krieges die ganzen Opfer zu tragen hätten. Der Bund sei nicht gesprengt; die Regierung hoffe, daß der gegenwärtige Krieg seine Heilung finden werde. Das Ziel der gegenwärtigen Operation sei, die dauernde Erfüllung der zu Gunsten des Herzogthümer getroffenen Stipulationen zu erlangen. Die Regierung habe einsinnig empfohlen, so vorzugehen, wie es jetzt geschehe. Die Regierung wolle keine Reaktion; Preußen hat niemals Zumuthungen Betreffs der inneren Politik gestellt.

Der Kaiser hat an den Feldmarschall v. Wrangel ein Handschreiben gerichtet, worin es heißt: „Es gereicht mir zur wahren Freude, Meine braven Truppen unter dem Commando eines so berühmten, kriegerischen und mir persönlich bekannten Feldherrn zu wissen. Dieleben werden, eingedenkt Meiner Abschiedsworte, mit den preußischen Waffenbrüdern in Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer weitersehnd, in edler Kameradschaft und mit vereinten Kräften, der befriedeten Kriegshelden Zufriedenheit und Anerkennung würdig sein und bleiben. Ihnen um Borgas für die sorgfältige Führung dankend. Ich wohlgewogener Franz Joseph.“ — Aus Italien laufen die Nachrichten von den feindlichen Absichten B. Emanuel's immer bestimmter.

Frankreich. Man will aus dem Benehmen des Kaisers schließen, daß derselbe wichtige Entscheidungen vor hat. Die letzten Nachrichten aus Mexiko lauten sehr günstig; die Franzosen haben die Juarez'sche Armee ungegriffen und auf's Haupt geschlagen, 200 Gefangene gemacht und sämtliche Artillerie erobert. Juarez mit wenigen Begleitern ist auf der Flucht. — Auf die Anleihe von 300 Mill. ist der 15-fache Betrag gezeichnet worden. Das Gerücht, daß die hiesige Bank von der Wiener habe 50 Mill. leihen wollen, ist falsch.

Paris, 1. Febr., Nachm. (Tel. Dep.) Der Adress-Diposition erwideret der Kaiser u. A. Folgendes: Die

Debatten seien nicht ohne Nutzen gewesen. Darauf konstatierte der Kaiser, daß seit 60 Jahren die Freiheit den Parteien dazu gebient habe, die Regierungen umzustürzen. So solle es ferner nicht sein. Nur dann sei der Fortschritt wahrhaft segnend, wenn er die Frucht der Erfahrung sei. Der Gang des Fortschritts werde nicht überkürt werden durch die Bestrebungen unbilliger Theoretiker, sondern in enger Verbindung mit der Majorität des Volkes werde die Regierung Eintracht und den Zeitpunkt erwarten, wo Reformen möglich sind, damit nicht eine mehr chimärische Hoffnung das gegenwärtige Wohl in Frage stelle.

Großbritannien. Die „Morning-Post“ (das Organ Palmerston's) schreibt: Die Canal-Flotte ist zurückberufen worden, um den Befehl zu erhalten, sich militärisch zu rüsten. Die Artillerie ist für den Dienst in Bereitschaft gesetzt. Den Militair- und Marine Verbündeten sind Weisungen zugegangen. Die Mittel zum Transport nach Dänemark sind leicht. Helgoland wird eine brauchbare Operationsbasis sein. Die Deutschen werden bald erfahren, daß es uns ernstlich gemeint ist. — Inzwischen mehren sich die Gerüchte von einem Kabinettwechsel; zunächst würde Russland abtreten, später ihm über bald folgen. Die Palmerston scheint aber sehr flüchtig, denn Tages daro einen neuen Vermittelungsvorschlag gemacht habe einer Konferenz wieder aufnimmt. Dasselbe kann einen Anteil haben (?), bei ihrer Tochter (Tochter des Dänenkönigs) auf großteile stören. Nach der „Times“ ist in die öffentlichen Meinung Englands der Enthusiasmus Dänemark schon sehr vertraut.

Polen. Die Regierung in Warschau auf die Spur des Archivs der Nationalregierung kommen sein; es haben deshalb seit einigen Tagen Haussuchungen und Verhaftungen statt.

Handels-Nachrichten. (Wolff's) Hamburg, 1. Febr. Weizen Loco fest, auswärts alle Getreidesorten leicht. Mai 24½, Oktober 24.

Amsterdam, 1. Febr. Weizen fest, etwas fester, ziemlich lebhaft. Raps April 20. Kübel Mai 39½ Herbst 40.

London, 1. Febr. In englischem Sammes Geschäft zu den Preisen vom vergangenen Tag, schwerer Weizen vernachlässigt. Bohne-Hafer behauptet. — Kaltes Weiter.

Nus der Provinz. Danzig. In diesen Tagen spielt eine jener romantischen Schwindel- und Geschichten ab, welche in der heutigen Zeit zur Wirklichkeit werden. Zwei junge Kaufleute, M., elablierten hier vor etwa Jahresfrist ein Holzgeschäft; der eine heirathete bald die wohlhabende Rentierin, und man hielt der neuen Firma für gemacht Leute, um dieselben einen sehr bedeutenden Auftrag zu plötzlich vor etwa zwei Wochen melden. Firmenkontakt an, dessen Umstände jedes darin, daß die Staatsanwaltschaft die Sach nimmt. Der Eine der Herren wird verhaftet; der andere hat sich mit seiner jungen Frau und Tochter auf die Flucht begeben, seine Spur verfolgt und gefunden und er wird in Haft gesetzt. Der Schwiegervater des Flüchtigen Mittwoch wegen drohenden Verbrechens an dem betrüglichen Baukrot und Fälschungen des Herrn Schwiegersohnes zur Untersuchungshaft eingezogen und hat sich folgenden Nacht im Gefängnis mittels seines Geschäftes der Gegenwart, aber keines ungewöhnlichen.

Königsberg. (O. Z.) Vom hiesigen Verein ist auf Veranlassung der Landtage eine Adress an Se. Majestät gesandt worden, der sich die anderen konf. eine Ostpreußens angeschlossen haben. Summt das vorderliche Gedanken und der gegenwärtigen Abgeordneten-Majorität dann an die Worte König Friedrich Wi. Verleihung der Verfassungs-Urkunde bedingung dieses Gesetzes ist, daß das Landes das Regieren mit demselben nicht werde; und schließt mit der Bitt: wollen, angestellt der Gefahren, die aus den und verfassungswidrigen Befreiungen des Abgeordnetenhauses für die Preußische Regierung und zur Gemüthigung aller Untertanen, geruhet, durch eine der schlägt und dem wahren Geiste unserer Verfassung entsprechende Reform unserer öffentlichen Zustände und durch strenge obrigkeitsliche Maßnahmen dem terroristischen Treiben der Demokratie, welches dem Staate Bedrohen bringt, ein Ende zu machen, und damit das Königthum von Gottes Gnaden, die notwendige Autorität der Staatsregierung, so wie das Hell des Volkes für immer sicherstellen.“ — Die Wechselseitigkeit mehrheitlich sich in bedenklicher Weise; am letzten Termintage wurden 30, am vorletzten 34 bei'm hiesigen Kgl. Stadtgericht verhandelt. Häufig sieht man leider auch Leute aus dem Kernburgertum, Eigentümer, die ihr gutes Einkommen haben, in der Wechselseitigkeit verfallen. Durch lockende Provision bewogen, oft auch aus bloßer Geselligkeit, geben die Leute ihre Unterschrift auf faule Wechsel. Statt der verheißenen Vortheile kommt dann dem guten Garanten, als einziger Zahlungsfähigen, bei Verfall die Klage über den Hals. Um zahlen zu können, muß er selbst Wechsel fabrizieren, und nun ist er dem Bösen und seinem Nutzen meist unerträglich verfallen. Unsäglich ist das Unheil, das die allgemeine Wechselseitigkeit — auch ohne Errungenschaft der neuen

* Am Montag und Dienstag bereits den Besuch der „Elb.“ durch Extrablätter mitgetheilt.

Kammer-Kuriositäten.

Als Herr Grabow, der Oberbürgermeister des Städtchens Prenzlau, im Jahr 1848 eine Zeit lang Präsident der Berliner Nationalversammlung war, da gehörte er zu Rechten, und als die Linke dieser sauberen Versammlung (man weiß durch welche Mittel) die Oberhand gewann, da wurde er durch Herrn v. Unruh vom Präsidentenstuhle verdrängt. Als Herr Grabow darauf 1849 in der später aufgelösten 2. Kammer, welche wieder mit einer Majorität der Rechten begann, wieder Präsident wurde, da war die Linke sehr schlimm auf ihn zu sprechen; sie wußte wohl warum. Jetzt sitzt Herr Grabow wieder auf dem Präsidentenstuhl, aber nun sitzt Herr v. Unruh neben ihm darauf, und die Linke hat ihn darauf gesetzt, und er bildet sich ein, ein Stück Fortschritts-Chef zu sein und er ist sehr streng gegen die Rechte und gegen die Minister. Man sagt, er habe gerne Oberpräsident werden wollen, was er aber nicht geworden ist; gewiß ist, daß der Präsidentenstuhl für ihn eine unübersteckliche Anziehungskraft hat, und wer weiß, wenn die Kammermajorität „feudal“ wäre: er möchte am Ende auch dem feudalen Präsidentenstuhl nicht abholen sein. Die Sache ist aber auch nicht ohne. Welch' ein Großmachtsspiel für den Bürgermeister eines märkischen Nestes, den Ministern des Königs gegenüber sich in Postur setzen, die Klingel läuten und sogar Ordnungsstrafe loslassen zu können! Die Süchtigkeiten diese hohen Sitzes sind ihm unüberstreichlich; aber er lebt zu eifrig danach und verbrennt sich dabei zuweilen die Zunge. Als der hohe Mann neulich den Kriegsminister zur Ordnung rufen wollte, weil dieser den höchst verleidenden Angriff des Abg. Löwe einen „brusque“ nannte, da passierte dem unfehlbaren, absoluten Sitzer auf dem Präsidentenstuhle des hohen Hauses der eitige Streich, daß er sein Latein oder hier sein Französisch vergessen hatte, indem er das Wort „brusque“ als einen unparlamentarischen Ausdruck rügte und damit dorthat, daß ihm die Bedeutung desselben völlig fremd sei. Denn nach dem Dictionnaire de l'Académie française — der unbestrittenen Autorität in dieser Beziehung — bedeutet dieses Wort vis et dur, d. i. lebhaft und rauh, oder auch subit et inopins, plötzlich und unerwartet; und daß der heftige und verlegende Angriff des Abg. Löwe gegen die Militärverwaltung, folglich gegen den Kriegsminister, mehr als lebhaft und rauh und gewiß plötzlich und unerwartet war: das zu verstehen, bedurfte es nicht der Dichtkunst. — Herr Grabow, der eben vorher den Ausdruck „Verworfenheit“, den der Abg. Zung brauchte, so angelegentlich zu entschuldigen sich bemühte, und dann über das Wort „brusque“, das der Kriegsminister ausprach, aus der Haut jahren wollte, hätte die Paar Thaler für ein gutes Wörterbuch sich wohl bejähmen können, bevor er sich blamierte. Jetzt freilich wäre diese Ausgabe übrig, denn höchstlich wird der Herr Bürgermeister mit dieser Woche von seinem hohen Sitz „auf Rimmerlederchen“ herabgestiegen und auf sein Süßchen nach Prenzlau zurückkehren.

Der Herr Doctor Jacoby aus Königsberg hat sich, indem er in dem hohen Hause unter der jetzigen Majorität ein Mandat annahm, doch, wie Figura jetzt, eifrig versuchen. Er hielt den bloßen Fortschritt für rothe Demokratie und diese jetzige Majorität reif für eine zweite Auflage der Steuerverweigerung von 1848. Es muß aber jetzt erfahren, daß die Fortschrittspartei (von der sich ja auch alle alten Demokraten entschieden abgewendet haben) — ein Sumpf des kleinlichen Egoismus — von ihm garnicht wissen will und seine Prinzipien und Idee'n total verleugnet. Der Antrag, mit welchem Herr Jacoby diesen Geltung verschaffen wollte, nämlich, daß das Abgeordnetenhaus eine Erklärung erlaße, wonach das Recht der Steuererhebung der Regierung nicht unbedingt zustehe, sondern dieses Recht nur ein Ausfluss des gesetzmäßig zu Stande gekommenen Staatshaushalts Etats sei, ist von der Fortschrittspartei so eben total verworfen worden. Jacoby hält die Fortschritter von 1863/64 für Demokraten, aber es sind eben nur Fortschritter, nach der bekannten entfaulnden Erklärung: „Faschten sie sich nicht; wir sind keine Türken, wir sind die Posener Jüden.“

„Der kleine Reaktionair“ macht, dem Heftlichen Untergang auf Abschaffung der Abgeordneten-Diäten entgegen, den Vorschlag: den Abgeordneten die Diäten zu lassen, aber nur für diejenige Zeit, während welche sie nicht tagen.“ Es würde sich dadurch wahrscheinlich ein „ungeheure Fortschritt“ in der Abkürzung der Sessioen und in der Verlängerung der Diäten ergeben, weshalb auch der Vorschlag des „Kleinen Reaktionair“ von vielen Herren der Fortschrittspartei sehr interessant und berücksichtigungswert gefunden wird.

Aus der Provinz.

Danzig. Dem Herrn Regierungsrath Niemann hier selbst ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden. — (D. D.) Mit dem 1. April d. J. wird bei der Königl. Marine die Selbstbeschaffung der Kleidungsstücke Seitens der Matrosen eingeführt werden, wie dies auch bei der englischen Marine der Fall ist. — In hiesiger Stadt ist das Gerücht verbreitet, daß Herr Landrat v. Brauchitsch zum Präsidenten der Regierung in Bromberg bestimmt sei. — Dem Schauspiel-Unternehmer Radke ist die Konzession für Elbing noch auf ein ferneres Jahr verlängert worden.

Wetterbericht.

Im Süden Europas herrscht große Kälte. In Spanien hatte man, ein fast unerhörtes Ereignis, zöldiges Eis und viel Schnee; in Neapel ebenfalls große Kälte und mehrere Fuß hoch Schnee, welcher liegen blieb, der Vesuv ist bis zum Gipfel mit Schnee bedeckt. Aus Oberitalien wird die Kälte als entsetzlich geschildert; in Turin 12 Gr.

Bor Kurzem ging durch die Zeitungen eine abenteuerliche Geschichte von einer Lebensversicherung der Kaiserin Eugenie, welche dieselbe in einer ungeheuren Summe mit verschiedenen Anstalten contractirt habe. Die Sache erklärt sich jetzt ganz einfach. Die Kaiserin

hat, um die von ihr gestifteten Wohltätigkeits-Anstalten für die Zukunft sicher zu stellen, ihr Leben für eine Summe von 2 Mill. Gr. versichert, welche nach ihrem Tode diesen Stiftungen zufallen soll.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 15. Januar 1864. 1) Die neu erwählten Stadtverordneten werden durch Herrn Oberbürgermeister Buscher in die Versammlung eingeführt. 2) Bei der darauf folgenden Wahl des Bureau's wird Herr Oberbürgermeister Phillips zum Vorsteher, Herr Wedwald zum Stellvertreter desselben, Herr Anton Schmidt zum Protokollführer, Herr G. Evers zum Stellvertreter desselben erwählt. 3) Heraus wurden die Abtheilungen formirt, und von der 1. Abtheilung Herr Wedwald zum Vorsitzenden, Herr J. J. Wernic zum Stellvertreter, der 2. Abtheilung Herr Levinsohn zum Vorsitzenden, Herr Minde zum Stellvertreter, 3. Abth. Herr Fritsch zum Vorsitzenden, Krause zum Stellvertreter, 4. Abth. Dr. Vencke zum Vorsitzenden, Herr Dr. Blaswich zum Stellvertreter, 5. Abth. Herr Levin zum Vorsitzenden, Herr Stobbe zum Stellvertreter erwählt. 4) Der Zugang zur Verpachtung des Platzes in der Brandenburgerstr. an den Bildhauer Radau, für 20 Thlr. jährlich, wird ertheilt. 5) Das Dienstinkommen des Schlesischen Inspektors Pompejki wird auf 5 ½ der Einnahme an der Kreisohlschleuse, mit dem Minimum von 100 Thlr. jährlich, festgestellt. 6) Der Austausch der kleinen Segelstraße gegen den in der Verlängerung der großen Segelstraße führenden Wasserweg an die Herren Gebrüder Mizlaff wird genehmigt. 7) Mit den Projekten in der Kreischausseebau-Angelegenheit erklärt sich die Versammlung einverstanden. 8) Dem Magistrat wird die Broschüre über den Bau der Chaussee nach Liegnitz zur Benutzung übergeben. 9) Von dem günstigen Aussall des Prozesses des Rentiers Krause wider die Commune, für Lebere, auf einen Platz auf dem Fischerwerberge, wird Kenntniß genommen. 10) Mit der Verpachtung des Bauplatzes am Lustgarten an den Kaufmann Hirschberg erklärt sich die Versammlung einverstanden und beschließt von einem Verkauf desselben für jetzt abzustehen. 11) Zum Schiedsmann für den 6. Bezirk wird der Hufsfabrikant Herr Fritsch Wernic erwählt. 12) Die Pfasterung der Kegelstraße soll pro 1864 event. 65 erfolgen. 13) Die Versammlung beschließt zur Anschaffung eines Flügels bei den bereits bewilligten 250 Thlr. stehen zu bleiben, und der Realschule zu überlassen, das passende Instrument auszufinden. 14) Von der Ustellung des Kaufmanns Ludwig Porsch zum Schöfner im Heil. Geisthospital wird Kenntniß genommen.

(Theater.) Freitag, den 22., hat Fräulein Julie Rottmayer ihr Benefiz. Ihre Wahl fiel auf das Melodrama „Helva, die russische Waise“ mit der östlichen Musik Reissiger's, und auf Offenbach's hier neue Operette „Fortunios Lied.“ — In beiden Stücken liegt die Hauptrolle in den Händen der beliebten Künstlerin, und zählen sie den Verehrern nach zu ihren besten Leistungen. Wenn jüngst bei einem Benefiz das zweifelhafteste Verdienst eines, mit Fertigkeit erfundenen Zettels ein überbolles Haus heranlockte, so wird es genügen, auf Fräulein Rottmayer, als den Liebling des Publikums, die Zierde unserer Bühne, hinzuweisen, um dem wirklichen Verdienste die gebührende Beachtung zu zumenden. B.

Dankdagung.

Es ist uns eine angenehme und unsern Herzen wohlthuende Pflicht, allen meinen lieben Kollegen von nahe und ferne wie allen Denen, welche das uns unvergessliche Fest unserer

Goldenene Hochzeit

am Sonntag den 17. d. M. auf's Schönste zu verherrlichen suchten, hienmit unsern herzlichen und tiefsgefühlt Dank öffentlich auszusprechen.

Der Schifferälteste Friedrich Borch und Frau.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Montag, den 25. Januar, Abends 7 Uhr, im Lokale der „Bundes-Halle“:

General-Versammlung.

Tagessordnung:

Wahl des Vorstandes.

Elbing, den 18. Januar 1864.

Der Vorstand.

(Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, sich Donnerstag, den 21. d., Abends 8 Uhr, in der „Bundes-Halle“ versammeln zu wollen.)

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 24. Januar 1864,

Soirée

für die Mitglieder des Bundes.

Anfang 7 ½ Uhr Abends.

Die Eintrittskarten sind bei dem Vorsitzenden und Abends an der Kasse in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Sonntag, den 24. Januar:

II. Soirée

für die Abonnenten im Saale des „Goldenen Löwen.“ — Anfang 7 Uhr.

Das Comite.

General-Versammlung

der Mitglieder der

Elbinger Handwerkerbank

Freitag, den 22. Januar c.,

Abends 7 ½ Uhr:

im Saale des „Goldenen Löwen.“

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Statuten.

Der Vorstand.

Wer keine Statuten erhalten hat, kann dieselben vom Direktor oder Cäffter abholen lassen.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 21. Januar c.: Als Vorfeier zu Lessing's Geburtstag

Minna von Barnhelm.

Lustspiel in 5 Akten von Lessing.

Freitag den 22. Jan. c. Bei aufgehobenen Abonnement. Zum Benefiz für Fräulein Julie Rottmayer: *Helva, die Russische Waise*.

Stumme. Schauspiel in 2 Akten von Th. Hell; Musik von Reissiger. Zum Schlus: *Fortunios Lied.* Komische Operette in 1 Akt von Cremon; Musik von Offenbach.

Um mit meinem Lager *Pariser und Berliner Ball-Coiffuren* rechtzeitig zu räumen, verkaufe ich dasselbe zum Kostenpreise. Damen-Gamaschen mit Abfälle 1 Thlr. 7 ½ Sgr., ohne 1 Thlr. 5 Sgr.

E. Holtz, Kurze Hinterstraße 15.

Ein neuer eiserner Kochofen mit 2 Kugelgeschirren, birnbaumne Böhlen und einer Hobbank zu verkaufen. Neuegutstraße No. 22.

Ein neuer russischer, eschener, zweispänner Schitten steht zu verkaufen. Neustädtische Stallstraße No. 8.

Holz-Auktion.

Dienstag, den 26. Januar, von Vormittags 9 Uhr ab, werden im Walde von Gr. Wesseln eine Parthei Buchen-Sprock in aufgesegten Haufen, ferner Buchen-, Eichen-, Espen- u. Nutz- und Brenn-Holz auf dem Stamme verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden und sich im Gute selbst versammeln wollen.

Aus dem Tischler Leopold Wulf's Nachlaß sind 18 Scheffel Kartoffeln b. zu verkaufen. Näheres Altstädtische Grünt No. 13.

Zwei fette Kühe stehen zum Verkauf. Neuhof bei Schildnitz

Ein mennonitischer Consens zu 2570 ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d.

Ein fl. möblirtes Zimmer ist städtische Schmiedestraße No. 5. zu vermieten.

Ein junger Mann findet eine Kost und Logis Inneren Marienburgerdamm

Eine Dame, die in allen Putzarbeiten übt ist, findet am Ort dauernde Beschäftigung. Schriftliche Meldungen werden er zu Herrn

S. M. Jacoby Fleischerstraße No. 1

Ein Lehrling für's Materialgeschäft eine Stelle. Näheres Leichnamstraße N

Eine gesunde Amme auch zwei zuverlässige Wirthinnen wünschen von gleich einer durch Künert, Gesindevermietethe Kürschnersstraße No. 29.

1300 Thaler sind auf ein ländliches Grundstück zu begeben.

Zu erfragen Wasserstraße No. 62

1000 bis 2500 Thaler auch wenige zur 1sten Stelle auf's Land zu begeben.

Das Nähere in der Expedition d.

In der Nacht vom 18. auf den 19. von meinem und mehreren andern am Schloß liegenden Fahrzeugen verschiedenes Gepäck gestohlen. Wer mir den Thäter weisen kann, erhält 2 Thaler Belohnung. Bei dem Aukauf wird gewarnt.

Schiffer Wiedemann

North British and Mercantile, Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London und Edinburgh,

gegründet 1809.

Durch Parlamentsakte inkorporirt und durch Ministerial-Decret im Königreiche Preußen zum Geschäftsbetriebe konzessionirt

Grund-Kapital	Pfd. St. 2,000,000. oder Thlr. 13,333,000.
Reserve-Fonds Ende 1862	2,122,828. 14,152,000.
Jährliche Einnahme	422,401. 2,916,000.

In der General-Versammlung für 1862 wurden, nachdem von dem Netto-Ertrag Pfd. St. 39,863. 16. 7. zur Deckung der laufenden Neuerrichten und Pfd. St. 192,803. 18. 8. zum Reserve-Fonds abgesetzt waren, 10 pCt. Dividende unter die Actionnaire vertheilt. Der augenblickliche Cours der Actien ist 200 pCt. über pari.

Die Gesellschaft schlicht Feuerversicherungen jeder Art unter den loyalsten Bedingungen zu billigen und festen Prämien. — Landwirthschaft und Fabriken sind besonders berücksichtigt, gleichwie für Sicherstellung der Hypotheken-Gläubiger Sorge getragen ist. Bei mehrjähriger Versicherung und Vorauszahlung bedeutender Rabatt. — Brandschäden werden gerecht und rasch regulirt.

Ferner übernimmt die Gesellschaft Versicherungen auf den Lebens- wie Todesfall mit und ohne Gewinnantheil. Kinder-Versorgung. Leibrenten zu festen Sägen. — Die Regulirung des Gewinnantheils geschieht nach für den Versicherten vortheilhaftesten Grundzügen, über welche der von jedem Agenten gratis verabreichte ausführliche Prospekt Näheres enthält.

Jede weitere Auskunft wird der unterzeichnete Haupt-Agent bereitwilligst ertheilen, und empfiehlt sich derselbe zur Annahme von Versicherungen aller Art.

Elbing, den 30. Dezember 1863.

Ad. Wiehler,

Fleischerstraße 15.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Spiegel-, Konsolen-, Konsolischen-, geschweifte und gerade Gardinenstangen- und Goldleisten-Lager von der Brückstraße nach der Spieringsstraße No. 27. verlegt habe.

Hochachtungsvoll

B. König, Vergolder.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Durch meine, seit 17 Jahren rühmlichst bekannten Auswanderungs-Agenturen werden auch im Jahre 1864 Auswanderer, Reisende und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und anderen Ländern, nach Nordamerika mit Dampf- und den größten gelupferten, schnellfahrenden, dreimastigen Segelschiffen jeden 1. und 15. eines jeden Monats vom 1. März bis 1. Dezember von Hamburg und Bremen direkt auf's Billigste befördert. Meine Agenturen bedürfen der Anpreisungen nicht, da sie hinlänglich als streng reell bekannt und ist die Erfüllung der übernommenen Verpflichtung durch die Concession und der gestellten hohen Caution bei der Königl. Regierung haftbar gemacht. Auch in dem letzten Jahre, gleich den vorhergegangenen, Dank der Vorlehung, sind meine beförderte große Zahl Passagiere in eine verhältnismäßige große Zahl Schiffen von allen Unfällen auf der See verschont geblieben. Die Gegenden Amerika's, wohin ich befördere, sind durchaus von den Kriegswirren verschont.

Mein Bedingungsbüchlein und andere Drucksachen über Nord-Amerika und, ganz besonders über die Provinz Canada, welche hauptsächlich zu empfehlen ist, höchst wichtig für Auswanderer, enthaltend Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, über die Beförderung der Auswanderer ertheile ich auf portofreie Anfragen unentgeltlich und übermache solche postfrei.

Agenten werden durch mich überall angestellt.

Zur Annahme und Abschließung nach dem Gesehe bündiger Contrakte empfehlen sich

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-General-Agent für den ganzen Umfang des Preuß. Staates.

C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstr. 82., früher 77.
und dessen in den Provinzen von den Königl. Regierungen concessionirte Spezial-Agenten.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER
PERSONLICHE
SCHUTZ.
27. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hohestrasse No. 26, in Leipzig)

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Thlr. 1½ = fl. 2.24 kr.

WARNING. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfang schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Kauf, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestehen und bei Anfrage darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namen und verlegert in Ausland ist, es das Achte nicht.

Ein Klüber und ein Steinhauer sind zu verkaufen

Gute Nuss- und Maschinen - Kohlen

offerirt billigst

A. Volckmann,

Alter Markt No. 44.

Apfelwein, 14 fl. 1 Thlr., à Ankert von

30 Quart 2½ Thlr., exrl.

Borsdorfer, ganz vorzüglich, 10 fl. 1

Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme.

Berlin. F. A. Wald.

Einen Dampfkessel, komplett, das Fäß 6

Berl. Scheffel Füllung, verkauft

Riemschneider, Unter-Kerbwald.

70,000 Stück Ziegel und ein completteter

Thonschneider zum Ziegeleibetrieb stehen zum

Verkauf bei Janzen, in Neuhof.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Kettenbrunnenstraße No. 7. eine

Lithographische Anstalt

eröffnet habe.

Durch saubere Ausführung übertragener Arbeiten und möglichst billige Bedienung hoffe ich mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten.

Elbing, den 16. Januar 1864.

W. A. Zipp.

Geschäfts - Gründung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das

Material-

und Restaurations-Geschäft

des Herrn Joh. Unger,

Mühlendamm 20/21,

mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Indem ich mein Unternehmen dem geehrten Publikum angelegenheitlich empfehle, hoffe ich durch reelle Bedienung und solide Preise mir das Vertrauen des Publikums zu erwerben.

Elbing, den 15. Januar 1864.

H. O. Grove.

Im Hause Friedrich-Wilhelmsplatz No. 15. ist die erste Etage vom 1. April a. c. anderweitig zu vermieten.

Eine Wohnung zum 1sten April zu vermieten Holländerstraße No. 1.

Eine Stube nebst Kammer und Küche ist von sogleich an ruhige Einwohner zu vermieten Vorst. Grünstr. No. 17.

Eine möblierte Giebelstube nebst Dachkammer ist von sogleich oder vom 1. April c. zu vermieten Holländerstr. No. 9.

Eine anständige Wohnung mit 2 Stuben, Kammer, Keller, Boden-Gelaß und Stallung ist vom 1. Mai d. J. zu vermieten.

Jacob Dyck,

in Thiergärt.

Für Kranke,

welche an chronischen Uebeln leiden,

werde ich Mittwoch, den 27.

Januar in Elbing (Königl. Hof)

von 9 — 1 Vorm. und 2 — 5 Nachm.

zu sprechen sein.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt

aus Schw.

Junge Mädchen finden als Pensionairinnen freundliche Aufnahme bei

Emma Ruffmann,

Lehrerin an der höheren Döchterschule,

Elbing, Brückstraße No. 10.

Eine tüchtige ländliche Wirthin, die zugleich im Schneidern geübt ist, kann sich melden bei Herrn Saußel in der „Hoffnung“, am Wasser.

Eine gesunde Mutter sucht ein Kindchen an ihre Brust anzunehmen. Näheres

Gr. Hommelstraße No. 19.

1000 Thaler

sind auf ein städtisches oder ländliches Grundstück zur ersten sichern Stelle zu begeben.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Für Schlittschuhläufer.

Die zwischen den Brücken angelegte Schlittschuhbahn ist durch anhaltendes Aufziehen vollständig stark und haltbar, und wird durch tägliches Abfahren stets blank erhalten, weshalb zum regen Besuch derselben ergebnist einladet

Herrn. Franz.

Waldschlößchen.

Morgen, Donnerstag:

Musikalische Unterhaltung.